



Mehr Lohn erhalten, aber weniger verdienen: Wer sich im nächsten Jahr die Einkaufstaschen so prall füllen will, wird sich getäuscht sehen.

Kaufkraftverlust für Beschäftigte zum fünften Mal seit 1990.

Lohne: Nominal nach oben, real nach unten

1998 werden die Beschäftigten in der Schweiz erneut eine Reallohneinbusse verkraften müssen. Dies geht aus der jüngsten Lohnumfrage der Schweizerischen Bankgesellschaft (UBS) hervor. Leistungs- und verantwortungsbezogene Lohnkomponenten treten demnach immer stärker anstelle genereller Lohnerhöhungen.

Die Grundlöhne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden 1998 im gesamtschweizerischen Durchschnitt nominal um 0,6 Prozent ansteigen, wie die UBS aufgrund ihrer Umfrage bei Verbänden und Unternehmungen aus 16 Branchen errechnete. Allerdings werde unter dem Strich eine Reallohneinbusse resultieren. Denn die UBS schätzt die Teuerung für 1998 auf 0,8 Prozent. Falls die Umfrageergebnisse der Wirklichkeit entsprechen, werden die Beschäftigten in der Schweiz im kommenden Jahr zum fünften Mal seit 1990 real weniger in der Lohntüte haben.

Überdurchschnittliche Lohnerhöhungen dürften laut der Umfrage die Beschäftigten in der Versicherungsbranche (+1,8%), im Informatik- und Bankensektor (je +1,5%) sowie in der Chemiebranche (+1,2%) erwarten. Am unteren Ende der Branchenskala rangierten die Bauwirtschaft und das Gastgewerbe, wo im Durchschnitt mit einer Nullrunde gerechnet werde.

Einzig im öffentlichen Sektor - insbesondere beim Bund aber auch bei einzelnen Kantonen - sei eine weitere Reduktion der Nominallöhne (-1,0%) auf breiter Front vorgesehen.

Generelle Lohnerhöhungen sind out

Die Umfrage bestätigte im übrigen bereits früher gemachte Erfahrungen. Demnach gehörten generelle Lohnerhöhungen weitgehend der Vergangenheit an. Nur gerade noch zehn Prozent der befragten Unternehmen planten solche Lohnaufbesserungen. Dagegen gewährten zwei Drittel rein leistungs- und verantwortungsbezogene Lohnerhöhungen. Ein weiteres Fünftel wende Mischformen an, bei denen insbesondere für untere Einkommensklassen eine generelle Lohnerhöhung vorgesehen sei, sonst aber die individuellen Anreize stärker betont würden.

Darüber hinaus werden permanente Saläranpassungen immer mehr von einmaligen, erfolgsabhängigen Bonuszahlungen abgelöst, wie es in der Studie weiter heisst. Obwohl deren Grössenordnung nicht • genau quantifizierbar sei, dürften diese 1998 wesentlich stärker ansteigen als die festen Lohnbestandteile.

Im Dienste der Wettbewerbsfähigkeit

Die damit verbundene zunehmende Flexibilität bei den Lohnstrukturen wird die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Schweiz vor allem im europäischen Vergleich verbessern, wie Oliver Adler, Leiter der UBS-Forschungsstelle Industrieländer, die Auswirkungen der Umfrageergebnisse erläuterte. Ein internationaler Vergleich der Lohnstückkosten in den 90er Jahren zeige denn auch, dass sich die Position für die hiesigen Unternehmen „deutlich verbessert“ habe.

Berner Tagwacht, 12.11.1997.

Berner Tagwacht > Lohnerhebungen 1998. TW, 1997-11-12